

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 34

Artikel: Friedensausbruch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedensausbruch

Eine Groteske von Paul Altheer.

Blößlich brach der Frieden aus. Der Weltkrieg gehörte ins Reich der Geschichte, und die Menschheit schickte sich, zum zweiten Mal im gleichen Jahrhundert, an, sich mit der sogenannten Umverteilung aller Werte zu befassen.

Der Mehermeister Ochsenblut stand nachdenklich hinter seinem Ladentisch und renovierte die vom vorigen Tag übrig gebliebenen Fleischabsätze. Das machte er so: Er nahm ein Stücklein nach dem andern in die Hand, betrachtete es von allen Seiten und führte es bedächtig in die Nähe seines stark geröteten Kiechorgans. Nicht zu nahe; denn er war

an diesem edlen Teil seines Körpers sehr empfindlich. Dann schnitt er vorsichtig die verdächtigsten Stellen weg und legte das Präparatzierlich auf einen sauberen Porzellanteller.

Er verrichtete diese anregende Beschäftigung durchaus nicht mit Wohlwollen. Im Gegenteil! Er brummte weidlich vor sich hin und führte folgenden Monolog:

"So eine Sauerei! Seit Friede ist, sind die Menschen nicht wieder zu erkennen. Wählerisch sind sie geworden. Und reklamieren tun sie! Nichts ist ihnen recht. Nichts ist ihnen gut genug. Was man da für Verluste hat! Wenn's nur ein ganz kleines bißchen riecht, reißen sie's Maul auf. Es ist ein Kreuz. Ein Kreuz ist es. Ja, ja, ein Kreuz..."

Die Frau Kaufmann Nadelbrett warf ihre Schatten voraus. Der Meherer sah wohl, wie jemand über die Schwelle trat. Frau Nadelbrett, die eine sogenannte Erziehung genossen hatte, sagte, als sie den ersten Suß in des Meherers Wirkungskreis setzte:

"Guten Tag, Herr Ochsenblut. Kann ich vielleicht ein Pfündchen Schweinernes bekommen? Recht schön sett, wenn ich bitten darf."

Die Freundschaft der braven Frau erinnerte ihn an die — Gott hab' sie selig — verflossene schöne Kriegszeit, in der man zu den besten Kunden nach Herzluft grob sein durfte, ohne daß daraus auch nur die geringfügigsten Konsequenzen gezogen wurden.

Infolgedessen gab er sich wie er war. Er

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

Bodega Española Spezial-Weinrestaurant
34 Oberdorfstr. - ZÜRICH - Oberdorfstr. 34
JAIME BASERBA

Drucksachen aller Art
liefern rasch und billig
Jean Frey, Buchdruckerei
in Zürich.

Fallstaff
Hohistrasse 18, Zürich 4
Guter Mittagstisch von 90 Cts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Prima Endemann-Bier, hell und dunkel
Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung
Höfl. empfiehlt sich 1555 K. SPECKER und Frau.

Vegetarisches Speise-Restaurant
„THALYSIA“ Holbeinstr.-Seefeldstr. 19
(3 Min. v. Bellevue)
Täglich reiche Auswahl, schmackhaft zubereitet und leicht verdauliche Speisen
Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im 1. St.

Grand Café Métropole, Basel
Künstler-Konzerte der beliebten Kapelle
Prof. Martini. Tägl. v. 4-6 u. 1/2-8-1/2-11 Uhr.

Sumser's Weinstube

Beim alten Badischen Bahnhof, gegenüber der Mustermesse
SPEZIALITÄT: Markgräflerweine
:: Feine Küchen-Spezialitäten ::

BASEL

Café Basler Bierhalle I. Ranges Wein
„Rebleuten-Zunft“
Gesellschaftssäle Freistr. 50

BERN
„BUBENBERG“

Grd. Café-Restaurant & Hotel-Garni
Beim Bahnhof — Telephon 535
Inh.: MITTLER-STRAUB

Hotel-Pension
Schweizerhaus

am Gurten bei Bern

Neuerbautes Haus :: Ruhige Lage :: Prächtige Aussicht
Ganz nahe Tannenwaldungen

Schöne Spaziergänge daher für Pensionäre (Ruhe- und Erholungsbedürftige) ganz besonders geeignet

Pensionspreise: 1494 Fr. 5.50 bis Fr. 7.50 alles Inbegriffen
Bitte Prospekte verlangen Höfl. empf. sich d. Besitzerin

Familie Abderhalde.

Fussärztin-Masseuse
Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

Gouverts mit Firma liefert
Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

A. Ruchti
Born, Kramgasse 11
Bilder-Einrahmung

Restaurant Kunsthalle
Vornehmes Etablissement
Schönster Garten inmitten der Stadt
Täglich Künstler-Konzert
Ph. Plachner, Traiteur.

Konzerthalle St. Klara
Clarastrasse 2, Basel 1692
Täglich grosse Konzerte - Erstklassige Truppen- u.
Spezialitäten-Ensembles :: Mittag- u. Abend-Essen
Reiche Tages-Karte. Inhaber H. Thöny-Wälchi.

„Zum Greifen“ Greifengasse
Basel
Altrenommiertes Bierlokal
Prima Küche | Grosse Räume für Ver- und Familienfeste | Gute Weine
Besitzer: EMIL HUG

**Wild'sche Haarpflege u.
Wild'sche Haarwasser**

empfehle ich bei 1723
Kahlköpfigkeit, Haarausfall, dünnem Haarwuchs und Schuppenbildung und zur Verstärkung der Augenbrauen. — Zu beziehen bei der Erfinderin: Frau L. Wild, Bern, 4 Kramgasse 4.

LUZERN

ROSENGARTEN
Damen-Kapelle
Täglich 2 Konzerte

Restaurant Eintracht
Grosses Konzert-Lokal 1699
Fertige Speisen zu bürgerlichen Preisen

ST. GALLEN
DU NORD Brühlgasse 11
St. Gallen

Heimatiges, im Heimatschutz erbautes Bier- und Weinrestaurant
Spezialität: Burgunder- und St. Magdalenerweine
Gute Küche - ff. Schlütergartenbier, hell und dunkel
Jak. Lins-Stadler.

ST. GALLEN
BERN - BASEL
LAUSANNE
FABRIK IN LUGANO
Fabrikation u. Lager aller Sorten
Glacé- u. Suède-Handschuhe
Ordonnanz-Handschuhe
auch gefüttert
Größtes Lager aller Sorten
Staff-Handschuhe
zu billigsten Fabrik-Preisen
HANDSCHUH-BÖHNY
ZÜRICH
BAHNHOFSTRASSE 51 MERMATORIUM 1391

war grob. Anstatt eines Grusses brummte er, wie ein gut gedrillter Statis beim Stadttheater: „Khabarber“...

Da geschah das Sonderbare:

Srau Nadelbrett drehte sich entrüstet um und verschwand. Ochsenblut schaute dem entgangenen Geschäft misstrauisch nach und versiegte in Trübsinn.

Was sollte aus ihm und seinem Geschäft werden, wenn es alle Kunden diesem Weibe gleich taten? Er fühlte Gewissensbisse und stellte sich mit einem freundlichen Lächeln unter die Türe. Der Witwe Rosenbühl, die gerade des Weges kam, nickte er liebevoll zu. Das Resultat dieser unerwarteten Liebenswürdig-

keit war verblüffend. Die Witwe pflanzte sich vor dem Metzger auf und höhnte:

„Gelt, jetzt können Sie wieder freundlich sein. Über jetzt hat es wieder genug Kälber. Jetzt brauch' ich Sie nicht. Wären Sie früher anständiger gewesen. Jetzt ist es zu spät. Da sehen Sie das an....“

Sie griff tief in ihren Marktkorb und schwenkte gleich darauf ein wundervolles Stück Kalbfleisch, mindestens drei Pfund schwer, triumphierend vor dem blass erschrockenen Metzgermeister.

In ihrer Rede fuhr sie folgendermaßen fort:

„Sein, was? Von der Konkurrenz. Vom Metzger Kindskuhl. Gi, der ist freundlich zu seiner Kundenschaft. Bei dem ist man seit vor-

gestern schon wieder die gnädige Frau, die man vor dem Krieg auch bei Ihnen war. Er war aber nie so gemein wie Sie, Herr Ochsenblut. Bei ihm wurde man nie ange schnauzt, wenn man ihm etwas abkaufen wollte. Auch in der schlimmsten Zeit nicht.“

„Ja, sagen Sie es ihm nur recht tüchtig,“ mischte sich nun das Dienstmädchen von Sallers in das Gespräch. Nie hat er mir was verkauft — und wenn schon, dann hat es gerochen, daß sogar unsern Dackel das Heulen ankam, wenn er nicht Gelegenheit hatte, sich zeitig aus dem Staub zu machen.“

Ochsenblut fühlte, wie ihm heiß wurde.

Ein zwölfjähriger Junge, dem er einmal, als er eine Kalbsniere verlangte, anstatt der



Neuheit!

Die Helios-Thermos-Flasche behält Ihre Temperatur während 24 Stunden bei heißen oder kalten Flüssigkeiten bei. Unentbehrlich für Tram- und Fabrikangestellte und Reisende. Kataloge gratis. 1/8 Ltr.-Fl. Fr. 4.50, 1/4 Ltr.-Fl. Fr. 5.80, 1/2 Ltr.-Fl. Fr. 7. - 3/4 Ltr.-Fl. Fr. 8. - 1 Ltr.-Fl. Fr. 12. - Louis Ischy, Payerne, Reparatur-Werkstätten mit elektr. Kraft.

Auskunftei Prudentia & Lendi A.-G.

Neuenhofstr. 12, Zürich 1
(Gegr. 1894)

Besorgt Auskünfte aller Art.
Beste Referenzen.

Los-Listen

in grosser Auflage, liefert als Spezialität die mit dem nötigen Ziffernmaterial und zwei Rotations-Maschinen versehene

Buchdruckerei JEAN FREY
Zürich

Reich illustriert

ist meine neue Preisliste über Hygiene und Körperpflege: Geradehalter, Bruchbänder, Toilette-Artikel, Bandagen, Verbandstoffe usw. 1797
Bekannt für grosse Auswahl und frische Ware.
Sanitätsgeschäft Hübscher, Zürich R 8, Seefeldstr. 98.

Leidende Frauen jeder Art

finden gute Aufnahme und beste Behandlung ohne Operation. Gefl. mündl. oder schriftl. Anmeldung b. Chef arzt d. „Kurhaus Sophia“.

Consultationen täglich.
Niederteufen b. St. Gallen.

Die Abgabe

des
„Nebelspalter“
an die lit.

Strafenverkäufer
auf dem Platz Zürich besorgt
zu vorteilhaften Bedingungen

Richard Schehr
Wohllebgasse 13III, Zürich 1



Beste Handseife

Ueberall zu haben

PERSONAL

jeder Art findet man am sichersten durch ein
Inserat in der
„Schweizer Wochen-Zeitung“
in Zürich.

Breis-Aufgabe.



Wo ist der Australier?

Jeder Abonnent dieses Blattes, der den Australier auf obigem Bild entdeckt und nachzeichnet, dann diese Lösung an uns einsendet, erhält das prächtige **Vierfarbendruckbild**

Bundespräsident pro 1915

Dr. Motta

(Ladenpreis Fr. 2.—) franko zugestellt, wenn er uns für Verpackung, Porto und weitere Unkosten Fr. 1.— in Marken mittschickt. — Das nach einem Aquarell von J. F. Boscomi künstlerisch hergestellte Bild ist auf gelöntem Büttenkarton aufgezogen und somit zum Einrahmen gut vorbereitet. Hochachtend

Verlag des „Nebelspalter“
in Zürich.

Genaue Adresse und Wohnortsangabe:



Buchdruckerei Jean Frey

Dianastraße 5 u. 7 Zürich Dianastraße 5 u. 7

gewünschten Niere eine Ohrfeige gegeben hatte, bleckte ihm die Zunge heraus.

Es entstand in aller Gemächlichkeit ein kleines Volksaufläufchen vor des Mehgers Geschäft. Gegenüber hatte eben noch ein Polizeimann gestanden. Jetzt war er weg. Er mußte Gefahr gerochen haben.

Ochsenblut schaute sich hilflos um.

Die Menge nahm eine drohende Haltung an. Einige halbwüchsige Jungen rückten dem Mehgermeister näher und näher auf den Leib. Ochsenblut zog sich sachte, Schuh um Schuh, zurück. Stimmen warfen sich ihm entgegen. Schimpfsprüche flogen. Auch ein Stein war darunter. Er sauste dicht an Ochsenbluts Kopf vorbei und verschwand fast lautlos in dem geöffneten Bauch eines an den Hinterbeinen aufgehängten rasierten Schweines.

Ein Pfiff gellte. Geheul antwortete.

„Psui! Höl' dich der Teufel! Du hast uns hungrig lassen, als Not war. Haut ihm den Schädel zusammen! Er hat uns Schimpfsprüche gegeben anstatt Fleisch. Schlagt ihm die Zähne ein. Verhaut ihn. Gebt es ihm ordentlich!“

Ochsenblut wartete dies nicht ab. Er wurde plötzlich behende, schwang sich in seinen Laden, warf die Türe zu, schob den Riegel vor und rettete sich hinter den marmornen Verkaufstisch.

Draußen heulte die Menge. Steine flogen. Eine Scheibe klirrte tobend in Stücke. Ochsenblut setzte sein Leben ein. Er machte drei Schritte und stand seitlich der zertrümmerten Scheibe. Er riß an einem Riemen und der eiserne Rolladen dröhnte entfesselt nieder.

Bebende Fäuste rüttelten an der Türe. Ein Stock warf sich gewaltsam in die Türscheibe. Wieder tobte das zerspringende Glas.

Aber schon sauste der zweite Rolladen nieder. Krachend schlug er auf. Und kaum daß er unten war, begann der Eisenladen vor dem andern Schaufenster abwärts zu kollabieren.

Ochsenblut stand keuchend im Dunkeln. Die Menge brüllte und polterte ohnmächtig gegen das gerollte Eisen.

Tastend suchte Ochsenblut den elektrischen Kontakt. Es knackte und Licht flutete von der Decke. Das Gesicht des Mehgers war blaß geworden. Nur die Nase sah mitten in dieser Blässe röter aus als zu andern Seiten. Die Augen glitten verängstigt durch den Raum.

Dann blieben sie entsetzt in einer Ecke haften. Dort stand ein Kübel, in dem die

abgeschnittenen Fleischreste verdächtigen Aussehens aufgehoben wurden. Was war das? Was brodelte in dem Gefäß?

Wie eine dicke Habersuppe quoll es höher und höher. Lautlos schwoll es an. Es flieg bis zum Rand, wölbt sich gemächlich höher und höher und kroch, wie dickflüssiger Honig, an den Wänden des Gefäßes hinab.

Ochsenbluts Augen erstarnten. Der Mann schlötterte in seinen Kleidern und vergaß zu atmen.

Der Kübel schien eine Unendlichkeit an kriechenden Ungetüm auszuspeien. Wie ein Stern kroch die quellende Masse ringsum auseinander. Es kroch langsam drohend dem Fußboden entlang. Es kroch mühselig die Wände und die Tische empor. Es kroch in die Schüsseln und in die an den Hinterbeinen aufgehängten enthäuteten Kälber und Ochsen. Die leeren Bauchhöhlen füllten sich mit brodelnder Masse. Die geschlachteten Tiere quollen auf und begannen zu brodeln. Ihre Sormen verloren sich in schwammartige Aufquellungen. Sie quollen in einander und gingen in die Breite. Die Wände, der Tisch, die Decke, der Fußboden wurden lebendig. Das Fleisch löste sich auf und bewegte sich mit Millionen unsichtbarer Süße, wie eine kochende Masse lautlos auf den Mehger zu. Rings um seine Süße zog sich der Kreis enger und enger zusammen.

Ochsenblut schrie auf. Ein Schrei des Entsetzens sprang aus seinem Mund. Er verhallte an den krabbelnden Wänden wie an schweren Schalldämpfern.

Es kroch an ihm empor. Es bedeckte seine Schuhe. Er wollte fliehen und fühlte es weich und glitschig unter den Füßen. Blut quoll unter seinen Schuhen. Er glitt aus und fiel hin. Er fiel mitten in das lautlose Geräusch und mitten in Blut. Der Ekel schüttelte ihn. Dann wurde Nacht um ihn . . .

Gehüpft wie gesprungen

Der Wirt zum goldenen Löwen in einem Vorort macht bekannt: „Mit Lösung eines Eisenbahnbillets von der Stadt bis zum Vorort erhält man das Recht, kostenfrei an der table d'hôte teilzunehmen.“

Und die Vorortbahn macht bekannt: „Bei Zahlung der Teilnehmerkarte für die table d'hôte im goldenen Löwen ist das Eisenbahnbillet nach dem Vorort frei.“

Znakreon

Übersetzungskunst

In der Französisch-Stunde einer höhern Schule werden die Schüler mit der etwas schwierigeren Aufgabe betraut. Fragmente aus der deutschen Ausgabe von Schillers „Wilhelm Tell“ in Französisch zu übertragen. Man kommt zu der Stelle aus dem 1. Akt, wo der flüchtig gewordene Baumgarten sich an die Fischer am See wendet mit der Bitte: Um Gottes Willen, seht mich über! In dem Hefte eines besonders begabten Schülers lautet der französische Text wie folgt: „Pour l'amour de Dieu, traduisez-moi! 21. Si.

Aphorismen

Nur das ist merkwürdig, daß der „Prude“ das am besten versteht, worin er nicht „Sachmann“ sein soll.

„Freude“ ist wie ein Brautschleier — ihr höchster Reiz besteht darin, ein unberührtes Geheimnis zu verhüllen.

Wer die richtige Mischung gefunden hat zwischen den Sorderungen der „Ideale“ und denen des „täglichen Lebens“, der kennt keinen Weltschmerz mehr — er geht auf im Geiste der dadurch entstandenen Arbeit.

Für Oberflächliche bedeutet „Freude“ die Psychologie des „Lackschuh's“ — für die Tieferen jene eines „Tautropfens“.

Warum Damen so gerne „Spitzenwäsch“ tragen? — Nun, weil es die einfachste Art ist, in „Pointen“ zu machen, ohne den Geist anzustrengen.

Die „Salbung“ mancher Predigt zu „Schmalz“ für die Armen umgewandelt, hätte mehr Nutzen.

Um kühnsten „behaupten“ immer die, welche die Tiefe der Konsequenzen nicht kennen — Seiltänzer mit verbundenen Augen!

Eugenio Sardelli

Thyrrhal
ist
das ideale Zahn-Wasser
Schweizer - Fabrikat
Preis: Fr. 1.20 u. 1.50
Allein.Fabrikant: A. Laszlo, Zürich 1



Schweizer-Weine

Champagner

Ferd. Steiner

Weinhandlung

Telephon 5.12

Winterthur

Ausländ. Weine

Gute Tischweine

**Einzelnummern des „Nebelspalter“ zu 30 Cts.
in Buchhandlungen, Kiosks und bei den Strassenverkäufern zu beziehen!**